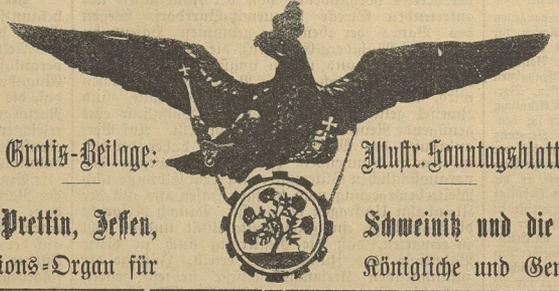


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlegungspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpoligste Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Ilustr. Sonntagsblatt Schweinitz und die umliegenden Ortsgaaten. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 37.

Donnerstag, den 29. März 1906.

10. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die **Gemeindesteuerliste** sowie die **Gewerbesteuerliste für 1906** liegen vom **28. März bis 11. April** er. im Bureau der Ortssteuerkasse zur Einsicht der Steuerzahler aus. Annaburg, den 28. März 1906. **Der Gemeinde-Vorsteher. Reitzenstein.**

### Öffentliche Sitzung

des **Gemeinde-Vorstandes** und der **Gemeinde-Vertretung**

Freitag den **30. März**, nachm. 5 Uhr im Gasthof zum „**Siegessäule**“.

#### Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Festlegung des Gemeinde-Haushalts-Etats pro 1906/07.
3. Bericht der Kommission über den Ankauf des Müller'schen Grundstückes.
4. Weiterführung der fiskalischen Chaussee bis an das Klaffer auf der Torgauerstraße.
5. Armenachen.

Annaburg, den 28. März 1906. **Der Gemeinde-Vorsteher. Reitzenstein.**

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Sicherem Vernehmen nach trifft das Kaiserpaar mit der Prinzessin Luise am 17. April zu längerem Aufenthalt in Bad Nauheim ein.

Der Kaiser wird den neuem Meldungen zufolge Mitte Mai in Madrid eintreffen. Von dort aus wird der Monarch dann die Mittelmeerländer besuchen. Bis nach Madrid wird auch die Kaiserin an der Fahrt teilnehmen.

Herzogin Wilhelm von Mecklenburg. Die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, geb. Prinzessin Alexandrine von Preußen, ist am Sonntag früh um 12 Uhr 35 Minuten auf Schloß Marly bei Potsdam im Alter von 64 Jahren gestorben.

Für die verstorbene Herzogin-Witwe Wilhelm zu Mecklenburg, Schwester des Regenten von Braunschweig und Lante des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, legte der Kaiserhof auf acht Tage Trauer an. Am Montagabend fand im Sterbehause in Potsdam eine Trauerfeier statt, an der das Kaiserpaar teilnahm. Am Donnerstag ist die Beisung in Schwerin.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat auf die Erhöhung seiner Rente nicht verzichtet, sondern vielmehr die Forderung nach Erhöhung der Rente dem neuen Landtage in derselben Form zugehen lassen, in der sie der vorige abgelehnt hat.

Der zweite Vizepräsident des Reichstags, Abg. Raabe (natlib.), war Ende voriger Woche einer Einladung zur kaiserlichen Tafel gefolgt, erkrankte aber bald nachher an einer Nierenblutung und fuhr zur Erholung nach seinem Gute Weisrieden bei Koderzeit. Mit seiner provisorischen Vertretung im Präsidium wurde der Abg. Büfing (natlib.) betraut.

Ein Denkmal für Eugen Richter. Der Zentralausschuß der freisinnigen Volkspartei hat die Errichtung eines Denkmals für Eugen Richter beschlossen.

Nach der von der freisinnigen Volkspartei zur Deckung der Flottenförderung vorgeschlagenen Reichsvermögenssteuer soll von jedem beweglichen oder unbeweglichen Vermögen, nach Abzug der Schulden, eine Steuer von 50 Mk. erhoben werden, wenn dieses Vermögen 100 000 bis 120 000 Mark beträgt und steigt für jede angefangene 20 000 Mk. um 10 Mark.

Den Gerüchten von einer im Zusammenhange mit der Wlehung des Reichscolonialamts möglichen Kanzlerkrisis tritt die „Deutsche Tagesztg.“ noch einmal entschieden entgegen.

Der Reichstag wird neueren Meldungen zufolge Ende Juni vertagt und Anfang November schon wieder einberufen werden. Die Militärpensionsgesetze würden in diesem Falle noch erledigt werden.

Die Wahlrechtsvorlagen sind von der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses am Montag in erster Lesung un verändert nach dem Regierungsentwurfe angenommen worden. Am Dienstag fand die zweite Lesung statt. Ein freisinniger Antrag, die Regierung solle eine neue Vorlage machen, die zum mindesten die geheime Wahl vorsehe, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag, das Reichstagswahlrecht in Preußen einzuführen.

Neue Verfahrungsuniformen wird Berliner Blättern zufolge das Lehrinfanterie-Bataillon vom 1. April an tragen. Waffenrock und Hose bestehen aus graugrünem Tuch, die Knöpfe sind gerippt und stumpf, der Hockragen ist ziemlich niedrig und enthält die Halsbinde eingenaht.

Die Einnahme des Reiches an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug in der Zeit vom 1. April 1905 bis Ende Februar 1906: 839,92 Mill. Mk. oder gegen das Vorjahr 82,81 Mill. Mk. mehr. Die Zölle brachten zwar eine Mehrernte von 98 1/2 Mill. Mk. mehr, andererseits ergaben die Zuckersteuer 13,3 und die Branntweinverbrauchsabgabe 11 1/2 Mill. Mk. weniger. Der Ueberfluß der Reichspost beträgt bisher 34,25 Mill. Mk.

Ueber die Stiftungen von Arbeitgebern berichtet der Arbeiterfreund, daß sie im ersten Vierteljahr 1905 27,5 Mill. Mk., im zweiten 57,3, im dritten 18,85 und im vierten 12,5 Mill. Mk. betragen.

**Frankreich.** Der allgemeine Zustand der Bergleute in Nordfrankreich ist gebrochen, ein erheblicher Teil der Streikenden ist, von der Not gezwungen, bereits zur Arbeit zurückgekehrt und in Laufe dieser Woche dürfte sich die Zahl der Ausständischen weiter verringern. Die Bergwerksgesellschaften wollen bei baldiger Wiederaufnahme der Arbeit ihre Zugeständnisse betreffend Besserstellung der Arbeiter aufrecht erhalten. — Der Anerkenntung der deutschen Beteiligtheit in Courrières hat sich auch der Wiener Gemeinderat angeschlossen. Unter stürmischen Beifall wurde die von den deutschen Bergleuten geleistete Hilfe als Akt reinster und schärfster Nächstenliebe gepriesen und den furchtlosen Rettern vollste Bewunderung ausgedrückt.

Der Grubenbrand in dem französischen Bergwerke Courrières ist nun endlich, nach unlänglichen Mühen fast ganz gelöscht. Die Gefahr ist also vorbei. Noch am letzten Tage kam es infolge eines Mißverständnisses zu einer neuen Panik, der leicht eine weitere Anzahl von Menschenleben hätte zum Opfer fallen können, wenn nicht bemannete Männer, darunter auch unsere Westfalen, das Schlimmste verhütet hätten. Zahlreiche fremde Bergleute besuchen die Gruben. Die deutschen Bergleute erhalten zum Abschluß der Bergungsarbeiten Auszeichnungen.

In der Deputiertenkammer erklärte Marine-Minister Thomson gelegentlich der vorletzten Be-

ratung des Finanzgesetzes, daß eine Vermehrung der Seestreitkräfte absolut notwendig sei. Der oberste Marineat habe besonders anerkannt, daß die deutsche Flotte mehr große Panzerschiffe habe als die französische Kriegsmarine. Frankreich gibt für seine Flotte 135 Millionen aus, Deutschland aber gibt für die letzten 180 Millionen aus. Frankreich kann ein Förderer des Friedens nur sein, wenn seine Grenze gesichert ist. Der Rest des Gesetzes und das Budget wurden dem mit 464 gegen 45 Stimmen angenommen.

**Rumänien.** Seinen 25. Geburtstag feiert heute das Königreich Rumänien. Um allen Festlichkeiten aus diesem Anlaß, sowie aus dem seines bevorstehenden vierzigjährigen Regierungsjubiläum aus dem Wege zu gehen, sind König Karl und die Königin Elisabeth nach Wien abgereist. Von dort fahren sie über Zürich nach Lugano. Aus Bukarest wurden in den letzten Tagen bekanntlich die Nachrichten von einer bedenklichen Zuderkrankheit des Königs demitiert.

**Russland.** Die Lage in Rußland wird immer trostloser. Um das gleiche, allgemeine und direkte Wahlrecht zur Reichsduma zu erzwingen, soll anfangs kommenden Monats der Generalstreik in ganz Rußland proklamiert werden. Große Unruhen werden in Moskau anlässlich des russischen Osterfestes in Aussicht gestellt. Die Gärung unter den Matrosen und Offizieren der Schwarzen Meerflotte macht unheimliche Fortschritte. Kurz: wohin man blickt, drohende Gewitterwolken. Zu alledem wütet in verschiedenen Gouvernements der Hungertypus. Das schürt die Erbitterung noch mehr. Die Revolutionäre holen zu einem erneuten wuchtigen Schläge aus. Die zahllosen Diebstähle, Blinderen, Bankeneinbrüche usw. haben hauptsächlich den Zweck, für die kommende Revolution die nötigen Geldmittel herbeizuschaffen. Was nützen da alle Verbannungen und Todesstrafen Verhafteter?

**Spanien.** In Agirciras scheinen endlich die vorbereitenden Arbeiten für einen neuen Vorstoß zur Regelung der Bank- und Politikfrage so weit gediehen zu sein, daß die Konferenz mit einiger Aussicht auf fördernde Tätigkeit ihre Beratungen wieder aufnehmen kann. Ob der neue und endgültige Vermittlungsvorschlag Deckerreichte, der nunmehr beraten werden soll, sich zur Grundlage einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland eignet, bleibt abzuwarten. Frankreichs Zuversicht ist ohne Zweifel durch die Note Rußlands gewaltig getrieben.

### Deutscher Reichstag.

Am Sonnabend wurde die Beratung des Etats für Südwestafrika fortgesetzt. Abg. Storz (Süd. Volksp.) beantragte die Zulassung Südwestafrikas gänzlich, forderte die Befreiung der Reichsflotte der Eingeborenen und empfahl eine besondere Frucht- und Zehnpolitik zu Gunsten unserer Kolonien. Die er dagegen nicht als Zollland behandelt wissen wollte, weil dadurch unsere Handelsbeziehungen zu fremden Kolonien leiden könnten. Abg. Erberger (Zk.) trat für die Unterlegung der Rechtsverhältnisse der Schwarzen ein und sprach von Monopolen der Berliner Firma für Truppenausrüstungen Tippelskirch & Co. und der Hamburger Dampfgesellschaft Wörmann, deren Schiffe nach Afrika fahren. Die Verträge lösteten dem Reich viel Geld, sodas Abhilfe notwendig sei. Abg. Kopisch (fr. Volksp.) rügte, daß außer unseren wackern Kriegern in Südwestafrika Beamte Zuwendungen erhalten hätten, ohne an Kämpfen teilgenommen zu haben. Oberst Chnefory erwiderte, es handle sich um Viehesgaben, die mit Genehmigung der Oberen auch an Beamte verteilt worden seien. Auch die Firma Tippelskirch habe, soviel er wisse, 1000 Mk. gespendet. Dann sprach Oberst v. Deimling noch einmal über den Auffstand der Herero und Gollentotten, dabei den Burenkrieg freizugehen. Als er dem Abg. Seebach (Soz.) Vernehmung vorwarf, fiel ihm Vizepräsident Graf Stollberg ins Wort. Den Leistungen unserer Truppen sollte er das höchste



Sob, was lebhaften Beifall weckte. Abg. Ledebour hielt eine Art Verteidigungsvortrag. Hierauf drehte sich die Erörterung um die Staatsumwandelungs-Vorverhandlungen. Die betreffenden Ziel gingen an die Kommission, die Abträge gemacht hat, zurück. Bei den Ausgängen zur Niedersetzung des Auftrages wurden 15 Mill. M. gemäß dem Kommissionsantrage getrieben, trotzdem der Kolonialleiter Erbring Hofenlohe erklärte, daß der Zeitpunkt, wann Truppen zurückgezogen werden könnten, noch nicht zu ersehen sei. Abgelehnt wurde auch der Bau einer Bahn von Windfall südwärts, dagegen wurden die Mittel zu Vorarbeiten für eine Bahn Kubus-Stechmannshoop im Süden bewilligt.

Der Reichstag überwiegt am Montag den neunzigangegangenen Sitzungsetat zum Etat für 1906, betreffend die Kosten für die Umwandlung der deutschen Reichsfinanz in Tokio und der deutschen Ministerkabinets in Seoul (Korea) in eine Volkshatz bezuglich in ein Generalkontrollat, sowie für strategische Eisenbahnen in Schleswig-Holstein beträchtlich an die Budgetkommission. Vorher hatte der Präsident das Haus ersucht, infolge der Erkrankung des 2. Vizepräsidenten Dr. Paasche einen Stellvertreter für denselben zu wählen. Hierauf setzte das Haus die zweite Beratung des Kolonialrats beim Etat für Neuguinea fort, wobei der Zentralratsabgeordnete Erbringer schwere Vorwürfe gegen die Verwaltung dieses Schutzgebietes erhob; u. a. befehligte er die dortigen Beamten der Weisheitlichkeit. Kolonialdirektor Erbring Hofenlohe und Legationsrat Hofe nahmen die angeführten Vorwürfe zum Anlaß, sich in Schutz zu stellen. Schließlich wurde der Gesamtsatz mit 100000 M. zur Unterhaltung weißer Arbeiter wurde auf Antrag des Sozialisten Ledebour geschieden. Beträchtlich genehmigte hierauf der Reichstag den Etat für die Karolinen, Marshallinseln usw., nach unerbittlicher Diskussion wurden dann noch die Etats für Samoa, Kiautschow, sowie für Expeditionen in Deutsch-Südwestafrika und Ostafrika nach den Anträgen der Budgetkommission angenommen, womit der Kolonial-Etat in zweiter Lesung erledigt ist. Es folgte die zweite Lesung der Flottenvorlage, die befaßte mit der Vernehmung der deutschen Auslandsflotte um 6 große Kreuzer und fünf der Marineverwaltung von einem großen Kreuzer vorläufig. Nachdem der Abg. Zimmermann (Str.) den Kommissionsbericht erstattet hatte, sprach Abg. Erlach (nat.-lib.) warm für, der Abg. Hebel schärfte gegen die Vorlage; regierungstreu trat Staatssekretär v. Tirpitz den Ausführungen entgegen. Es wurde nunmehr die Beratung abgebrochen, worauf das Haus zuletzt einen schleimigen Antrag, den nationalliberalen Abgeordneten Bülling zum zweiten Vizepräsidenten zu ernennen, genehmigte. Am Dienstag stand die Vorlage über die Kamerunbahn (3. Lesung) zur Beratung.

### Preussischer Landtag.

In der Sonntagsitzung wurden die Gesetzentwürfe betreffend die Erweiterung der Stadtkreise Magdeburg und Kassel in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die Denkschrift über die Wohlfahrtsvereinigungen für Bergarbeiter wird nach kurzen Worten der Anerkennung für die Regierung durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt, ebenso die Denkschrift über den Erwerb des Verwerbszeugnisses. Hierauf folgte die Beratung der Denkschrift über die Bekämpfung der Grenzschärfen (Kamerun) der Jagden. Einiges Abgeordnete äußern ihre Ermahnung darüber, daß die Regierung so tatkräftig vorgegangen sei, dadurch sei die Sache zurückgegangen. Die Denkschrift wird zur Kenntnis genommen, worauf sich das Haus bis zum nächsten Mittwochs vertagt.

### Lokales und Provinzielles.

**S Annaberg.** Das in voriger Nummer berichtete Menckentz zwischen mehreren Stellungs-schlichtigen und einigen Bretliner Handwerksmeistern ist doch nicht so harmlos verlaufen, wie uns der Vorrat dargestellt wurde; im Gegenteil wurde hierbei der Schmiedemeister Schneider aus Brettin durch Schläge und anheimelnd auch Messertische so schwer verletzt, daß er nach ärztlicher Aussage längere Zeit arbeitsunfähig sein dürfte. Die Sache ist, wie wir hören, bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt, und dürfte für die Uebelthäter, mehrere von hier gebürtige Maurer, ein äußerst unangenehmes Nachspiel haben.

Die nächste Antikandenzung pp. der hiesigen Stadtpfarrschneiderei finden im den Monaten April und Mai d. N. statt. Neuanmeldungen zu Fernsprechanschlägen, die bis zum oben angegebenen Zeitpunkt eingehen, werden sofort ausgeführt. Anmeldeformulare können beim hiesigen Postamt kostenfrei bezogen werden.

Mit dem Beginn des Sommerhalbjahres (1. April) werden die hiesigen Postschalter des morgens um 7 Uhr geöffnet. Um gleiche Zeit ist auch Dienftbeginn für Telegraphie und Fernsprechwesen.

Zur Vorfrist beim Apfelhiesenen mahnt ein Fall in Böhmen, wo ein Mädchen nach Verklinden von Apfelsinenkernen an Blinddarmentzündung erkrankte und nur durch eine Operation gerettet werden konnte.

**Holzdorf, 25. März.** Am vergangenen Donnerstag feierte der Landbesmann G. Jzwarg hier mit einem Transport Pferde vom Züchtervogel Markt heim. Zwischen Brandis und Holzdorf brach die Deichselanlage des Wagens, wodurch die Tiere sehr wurden und durchgingen. Der Wagen prallte gegen einen Baum und J. wurde in den Chauffeegraben geschleudert. Durch den Fall erlitt J. einige Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen.

**Torgau.** Die für hier geplante Porzellanfabrik, welche schon vor Jahresfrist stehen sollte, ist bis heute noch nicht in Angriff genommen und dürfte auch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zur Ausführung kommen. Der Begründer gibt vor, daß ihm Gleichrichtungen bei Anlegung der Schornsteine gewährt werden müßten, worauf aber die Stadt

nicht eingehen kann, wenn sie nicht mit dem Geleis in Konflikt kommen will. Es wird also wohl mit der Fabrik und den 600 Arbeitern nichts werden! — Den Veteranen mit einem Eintommen unter 900 M. soll in Zukunft Steuerfreiheit gewährt werden. Beschluß ist noch nicht gefaßt.

**Mühlberg, 24. März.** Die Regierung genehmigte das Projekt hier den Bau einer Eisenbahn von Mühlberg nach Burdorf unter Einbeziehung der bereits vorhandenen von der Zuckerfabrik abzutretenden Strecke Borkwitz-Burdorf. Wegen des Baues der ebenfalls geplanten Hafenbahn (Bahnhof Mühlberg-Glshafen), die ungefähr 1 Kilometer lang ist und wegen unglücklicher Terrainverhältnisse erheblich höhere Baukosten verursachen wird, als der übrige Teil der Bahnlinie, sind Zweifel geltend gemacht, ob diese Bahnlinie eine genügende Rentabilität in Aussicht stellt. Auf Veranlassung des Magistrats wurden daher bei den in Betracht kommenden Interessenten wegen des voraussichtlichen Güterzuges auf dem Glöwege und Weiterbeförderung vom hiesigen Hafen aus mit der Kleinbahn Linien verhandelt. Danach verspricht die Hafenbahn eine gute Rentabilität und es liegt zu erwarten, daß die Regierung auch zu dieser Bahnlinie ihre Zustimmung erteilt. Infolge der zunehmenden Kreisstaatsbeschlüsse stellen gestern auch die Stadtverordneten 200000 M. für den Bau der Bahn zur Verfügung.

**Hemberg, 23. März.** Der Hofbrunnen des Schnittwarenhandlers Michaelis in der Wittenbergerstraße wurde nachts von rußloser Hand durch Einschütten von Lyolol vergiftet. Schließlich wurde das Unheil bei der ersten Wasserentnahme gemerkt, jedoch der böswillige Akt keine schweren Folgen nach sich zog. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

**Finstervalde, 22. März.** Wie jetzt bekannt wird, werden in diesem Jahre in der südlichen Ecke der Niederlaufst größerer Bershmanöver abgehalten werden. Der Kreis Ludau und besonders Finstervalde werden stark mit Einquartierung belegt werden.

**Cottbus, 21. März.** Tödlich verunglückt ist gestern nachmittag auf der Madowener Chaussee in der Nähe des Südfriedhofes der herrschaftliche Stutischer Janst aus Groß-Dhmitz. Er wollte an der genannten Stelle während der Fahrt seinen mit Kacheln beladenen Wagen besteigen, wobei er die Deichsel als Ausstiegs benutzte. Er glitt aber ab, fiel nieder, und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm der schwere Wagen über den Kopf ging und ihn derartig gemalmte, daß der Verunglückte fast augenblicklich verstarb. Nachdem von der Madowener Ortopolizei der Leichnam aufgenommen worden war, wurde die Leiche des Verunglückten nach Groß-Dhmitz geschafft.

**Wittgenau.** Zu einem hiesigen Handwerker kam vor mehreren Wochen eine wendische Frau aus dem Dorfe B., um etwas anfertigen zu lassen. Im Laufe des Gesprächs erzählte sie, ihr Mann verliere seit einiger Zeit sehr viel Kopfschmerz. Unser Handwerker sagte zu der Frau, daß Franzbranntwein ein erprobtes Mittel gegen dieses Uebel sei. Ihr Mann solle es nur einmal damit versuchen. Unter Dankagung entfernte sich die Frau, und der ahnungslose Ratgeber wurde an den Vorrat erst wieder durch einen Brief erinnert, den ihm die Frau vor einigen Tagen schickte. Dieser lautete: „Ihr empfohlenes Mittel hat meinem Manne nicht geholfen. Er trinkt immer noch und Haare wachsen auch nicht und hat er doch schon eingenommen von dem Mittel über zehn Liter. Frau Sch.“

**Hersberg, 24. März.** Der Radfahrer, der vorgestern bei Meusdau in die Saale fuhr und dort erkrankt, ist als der 16jährige Kaufmann Gustav Bress aus Ritzdorf ermittelt worden. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

**Grausler.** Eine gebührende Abfertigung erhielt in der hiesigen Bahnverwaltung ein jüdischer Reisender. Er bestellte drei Esel. Als sie ihm gebracht wurden, beroh er sie und meinte wegwerfend, sie seien in Margarine gebastet. Der Bahnhofsdiener nahm sie ihm vor der Nase fort und übergab sie dem Stationsvorsteher, damit dieser die chemische Untersuchung veranlasse. Zugleich ließ er zwecks Anstellung einer Beleidigungsklage die Personalisten des Reisenden feststellen. Jetzt gab dieser klein bei und hat um Verzeihung, die ihm aber erst gewährt wurde, nachdem er 10 M. für die Armentafel hinterlegt hatte.

**Zehebnick.** Beim Anhängen ihres Krahnes an einen Schlepddampfer wurde die Frau des Schiffseigners Schwendel durch den herumliegenden Steuerarm so heftig über Bord geworfen, daß sie auf ein danebenliegendes Fahrzeug und von dort in die Havel fiel. An den schweren Verletzungen ist die Frau nach wenigen Stunden gestorben. Ihr halbjähriges Kind, das sie bei dem Sturze auf dem Arme hatte, wurde unverletzt aus dem Wasser gezogen.

**Meuselwitz, 26. März.** Nachdem am vergangenen Sonntag abend zahlreiche Bergarbeiter-Parlamenten der Zeitzer, Meuselwitzer, Weißentzeller und Luckauer Braunkohlenreviere den Ausstand beschlossen haben, sind Montag früh die Be-

legschaften auf vielen Gruben nur teilweise eingezogen. Im ganzen streifen etwa 3—4000 Bergleute. Die Streikenden sind größtenteils jüngere Leute; den Familienvätern ist die Lehre des Ausstandes vor neun Jahren noch in guter Erinnerung, weswegen sie vorziehen, weiter zu arbeiten.

### Vermischtes.

Die in diesem Jahre herrschende Eisnot, die beinahe durch die außerordentlich ungewöhnliche Milde des Winters hervorgerufen worden ist, hat das Telegrafienkollegium der Berliner Kaufmannschaft veranlaßt, sich an den Eisenbahnminister mit einer Eingabe zu wenden. In dieser wird darum ersucht, daß die Einfuhr überseeischen Eises, besonders aus Norwegen und Schweden, durch Frachtermäßigung erleichtert werde. Bereits in früheren Jahren, als ebenfalls Eisnot herrschte, hatte das Eisenbahnministerium diesem Wünsche entgegengekommen.

Ein schweres Automobillück hat sich in der Nacht zum Montag umweid Glenside bei Potsdam zugezogen. Ein Berliner Automobil, mit einem Weinbändler und einem Bankier besetzt, traf auf der Landstraße mehrere Pferdetransporte, deren Fahrer aber keine Laternen bei sich trugen. Infolgedessen bemerkte der Lenker des Autos die Transporte zu spät, um vorwärtsmäßig ausweichen zu können. Er wollte deshalb in den Chauffeegraben hineinfahren. Der Kraftwagen rannte jedoch gegen eine Telegraphenstange. Hierbei wurde der Weinbändler aus dem Wagen geschleudert und getötet. Der Bankier und der Wagenführer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Der Alkohol bei Kindern. Aus Brück (Kr. Zauch-Belzig) wird berichtet: Im zarten Alter von nur 6 Jahren wurde der Sohn des Ziegeleiaufsehers Gustav Wiede auf der Schulzeischen Ziegelei schon ein Opfer der Alkoholvergiftung. Die Eltern, die eine Kneipe für russische Arbeiter unterhalten, wollen nicht bemerkt haben, wie der Kleine öfters sinnlos betrunken war. Die russischen Arbeiter sollten den zur Kneipe neigenden Kleinen mit Schnaps traktiert haben. Das Gift hatte den zarten Körper vollständig zerstört. Die Sprache verlor sich, das Augenlicht verlor sich und der kleine Körper starb von unten auf langsam ab. Wiederum ein warnendes Beispiel für Väter, die ihre kleinen Kinder, vielleicht öfter nur in ganz harmlosem Scherz, frühzeitig mit dem Alkohol bekannt machen.

Massenausritt aus der Landeskirche. In Giffendorf, wo vorwiegend Industriearbeiter wohnen, beschlossen die Sozialdemokraten, aus der evangelischen Landeskirche auszutreten, weil mehrere sozialdemokratische Gemeindeglieder, die in den Schulvorstand gewählt worden waren, wiederholt nicht bestätigt wurden. Bis jetzt sind 43 Arbeiter aus der Landeskirche ausgetreten.

Zur Vorfrist im Ungang mit Hundem mahnt ein trauriger Vorfall, der aus Forstheim berichtet wird. Dort erkrankte ein zähriges Kind plötzlich und ohne erkennbare Ursache. Es fuhr sich immer mit der Hand nach der Stirn, verfiel schließlich in einen beängstigenden Zustand und starb. Bei der Obduktion fand der Arzt unter der Schädeldecke einen Hundewurm, der durch Mund und Nase ins Gehirn des Kindes gedrungen war, während dieses mit dem Hund spielte und von ihm geleckt wurde.

Das Mitleid Mörder. Unter der Selbstbeziehung des Gattenmordes hat sich der Buchbindergehilfe Friedrich Fischer aus Barmen der Staatsanwaltschaft in Elberfeld freiwillig gestellt. Er gab an, im Jahre 1903 seine schwer erkrankte Frau mit den Händen erdrosselt zu haben, nachdem er deren Leiden nicht mehr habe mit ansehen können. Gewissensbisse hätten ihn jetzt zu dem Bekenntnis seiner Schuld getrieben. Fischer wurde in Haft behalten.

Mit dem Automobil in den See. Ein Berliner Malermeister hatte sich im November v. J. im Automobil nach Senftenberg auf sein Jagdgelände begeben. Von diesem Auszuge ist er nicht wieder zurückgekehrt. Jetzt ist die Leiche des Vermissten im Seltsamen bei Groß-Posten gefunden worden. Der Verunglückte ist auf seiner Fahrt vermutlich in der Dunkelheit in den See geraten.

Eine merkwürdige Ursache hatte der Tod eines Schlossers in Berlin. Der Mann litt an Rheumatismus und elektrifizierte sich mit Hilfe eines selbst hergestellten Apparates. Der Strom muß wohl zu stark gewesen sein, jedenfalls fand man den Mann, noch den Griff der Elektrifizierungsmaschine in den Händen und auf der Brust zwei Zinkplatten, tot am Boden seiner Stube liegend vor.

Frauenhandel. Das Landgericht Altona verurteilte unter Anschluß der Definitivität einen gewissen Kramer zu 1 Jahr Gefängnis, weil er seine Gattin an einen Rentner für 2000 M. unter Aufzession eines Kaufvertrages verkaufte.

Ein Dammbruch von etwa 30 Meter Länge fand in Tannus auf der Bahnstrecke zwischen Seuberg und Friedrichsdorf statt. Es ist sofort alles gekehrt, um eine Berberstörung zu verhindern.

Alte ein-  
4000 Be-  
die jünge-  
e des Aus-  
ermittlung  
iten.

Einmal, die  
gewöhnliche  
den ist, hat  
fammigkeit  
er mit einer  
rum erwirkt  
nders aus  
ermäßigung  
nehmen, als  
das Eltern-  
den.

hat sich in  
e bei Besit-  
möbli, mit  
belegt, trau-  
vorie, deren  
ngen. In-  
Antos die  
fährig aus-  
in den  
strömungen  
die Hierbei  
Bagen ge-  
der Wagen-  
daron.

Beit (Ar-  
Alter von  
Stiegels  
den Be-  
tung. Die  
eiter unter-  
der kleine  
stiden Ar-  
en kleinen  
e hatte den  
le Extrad  
der Heine  
l. Wieder-  
die ihre  
ang hirn-  
l bekann

che. In  
er noch-  
als der  
ie in den  
wunderlich  
r Weite

den macht  
n benötigt  
id alsbald  
ich immer  
hließlich in  
nach. Bei  
Schädeldeck  
e Male ins  
rend dieses  
ekt wurde.  
er Selbst-  
der Buch-  
namen der  
ig gestellt.  
er erkannt  
n, nachdem  
en können.  
Bekanntnis  
in Post

Ein Ver-  
nber n. A.  
ein Jagd-  
ist er nicht  
des Ver-  
gelendet  
ter Feiert  
ze gerann,  
der Tod  
n litt an  
stife eines  
von muß  
and man  
vmaßnahme  
nshlatten.

ona ver-  
eit einen  
weil er  
st. unter

er Länge  
sprächen  
ist sofort  
zu ver-

**Für die Hinterbliebenen der Opfer des Gruben-  
unglücks von Courrières hat die Kaiser Presse  
jetzt fast 700.000 Mk. gesammelt. Wie es heißt,  
will auch der Papst 20000 Fr. spenden. Die Berg-  
arbeiter verlangen, daß die Bürgermeister der be-  
teiligten Orte in den Arbeiterdörfern eine Zahlung  
der Einwohner veranstalten, damit die genaue Zahl  
der Opfer festgestellt werde. Die Grubenverwaltung  
hat die Zahl der Verunglückten auf 1095 angegeben,  
ein Bericht spricht aber hartnäckig von 1500 Toten.  
Die Belegung der Leichen ist noch immer schwierig.**

**Ein Kind von einer Kake getötet.** Dem  
wenige Monate alten Kinde des Bauern Zellmeier  
in Boggersberg bei Kellheim in Niederbavern wurde  
durch eine Kake Nacht, während die Eltern da-  
neben schliefen, die Nase, die Hälfte des Gesichts  
und ein Auge herausgestreift. Als die Eltern  
endlich erwachten, war das Kind bereits tot.

**Schwere Erdbekatastrophe auf Formosa.**  
Von einer entsetzlichen Katastrophe wird aus Tokio  
berichtet. In Nagai auf Formosa wurden mehrere  
Sunder Gebäude durch ein schweres Erdbeben zer-  
stört, viele Hundert Menschen wurden getötet und  
eine große Anzahl verwundet.

**Bergkirche und Ueberschwemmungen.** Fest-  
tiges Unwetter verurteilte in Rio de Janeiro und  
in Petropolis Bergkirchen und Ueberschwemmungen,  
wobei viele Personen getötet und verwundet wurden.

**Die Dünung der Gerste.** Die hohen Anforderungen,  
welche an eine Braugerste gestellt werden, sind durch den höheren  
Preis derselben gerechtfertigt. Wie wird nun aber der Land-  
wirt diese steigenden Ansprüche befriedigen? Vor allem durch  
eine zweckmäßige Dünung der Gerste, wie ja schon die Ver-  
sehungsfähigkeit beweisen haben. Durch weitere fortgesetzte Er-  
beit hat man festgestellt, daß eine gute Braugerste einen geringen  
Stickstoffgehalt haben muß. Es genügt aber nicht, einfach die  
Stickstoffgabe herabzusetzen, sondern die Verbesserung der Gerste  
muß außerdem nur dadurch bedingt, daß man dieselben neben  
Phosphorsäure eine hohe Kaligabe verabreicht; das ist die  
Hauptbedingung, wenn man Braumaterial erzielen will. Aber

nicht nur die Qualität der Gerste wird dadurch verbessert, son-  
dern auch die Ernteernte wird erhöht, wie nachfolgender Ver-  
such des Herrn Heinrich Stober in Babenried zeigt. Gab er  
nur Superphosphat und eine geringe Stickstoffgabe, so erzielte  
er durch diese einseitige und kalte Düngung 11 1/2 Zentner  
Korn und 10 Zentner Stroh. Fugte er aber auf den Morgen  
noch 1 Zentner 40prozentiges Kaliumsalz hinzu, so steigerte  
sich die Ernte auf 15 Zentner Korn und 15 Zentner Stroh. Dieser  
Vergleich zeigt deutlich, daß es ein entchiedener Fehler sein  
würde, wollte man die Kaliumdüngung zu Gerste vernachlässigen  
oder ganz entbehren. Jeder Landwirt sieht deutlich, daß er  
sich und seinen Geldbeutel um eine nicht geringe Menge gewonne-  
nen Erträgen der Wissenschaft und Praxis sich zu Nutzen machen

**Vitterarisches.**

Groß, wirklich groß, dem Titel entsprechend, ist alles, was  
das Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter  
Färbigerie, Verlag John Henry Schwärz, bei beispiellos  
billigem Abonnementspreis von Mk. 11.— pro Quartal, bietet.  
Groß ist das Format, Großfollio, in dem das Journal alle 14  
Tage mit doppelseitigen Schnittmusterbogen erscheint. Groß ist  
der Abdruckumfang, Groß sind die Landarbeitenbeilagen mit  
naturgetreuen Vorlagen. Groß und reichhaltig und einzig in  
ihrer Art ist die „Große Modenwelt“, was den ganzen Inhalt  
anght. Wir finden da Kostüme für jeden Geschmack und  
jedes Alter, vom Erwachsenen bis zum Baby, alles ausgeführt  
in eleganten Modengestaltungen, farbige, farbenprächtige  
Kolorierte, schöne Frühjahrsstoffe, Wäse und Spitzen, neueste  
Pariser Modenreue etc. Aber groß ist nicht nur der Modes-  
und Garbeitsstil, groß angelegt ist auch die illustrierte Belletristik,  
darunter fesselnde Romane. So verdient das Journal mit Recht  
den Titel „Große Modenwelt“ mit bunter Färbigerie und  
den Vierteljahrespreis von Mk. 11.—. Alle Buchhandlungen und  
Postämter nehmen Bestellungen entgegen. Gratis-Probepros-  
mummen der beiden in einer Auflage von weit über 200.000  
erscheinenden neuen Nummer vom 3. April verlangen man vom  
Verlage John Henry Schwärz, Berlin W. 35.

**Kirchliche Nachrichten.**

Freitag, den 30. März, vorm. 10 Uhr: Beichte  
und heiliges Abendmahl. Herr Pastor Lange.

**Gabentafel Nr. 11.**  
Für den Krankenhaushof und die Gemeinde-  
Schwester zeichneten:

Aus Purzien:	582. Marius, Franz	1,00 Mk.	
555. Koppe	0,50 Mk.	583. Müller, Guts- besitzer	2,00 "
556. von der Weide	1,00 "	584. Söhne, Frau	2,00 "
557. Krüger, Aug.	2,00 "	585. Anne, Wilh.	1,00 "
558. Berger, Ernst	1,00 "	586. Gräber, Ernst	1,00 "
559. Liebe, Wilh.	2,00 "	587. Berger, Christ	1,00 "
560. Kühne, Ham- delegierter	3,00 "	588. Krüger, Heinrich	1,00 "
561. Müller, Ernst	1,00 "	589. Kühne, Maurer	0,25 "
562. Strahlisch, Ernst	1,00 "		
563. Krüger, Wilh.	3,00 "	Aus Annaburg:	
564. Wolf, Wind- müller	1,00 "	590. Bifulla, Fräul.	1,00 "
565. Thiele, Friedr.	1,00 "	591. Gniel, Dreher	1,00 "
566. Jahn, Herm.	1,00 "	592. N. R. jährlich	5,00 "
567. Siebert, Gott- fried	1,50 "	593. Ullrich, Kantor	5,00 "
568. Schiwe, Herm.	3,00 "	594. Mager, Gustav	0,30 "
569. Schulze, Alb.	5,00 "	595. Häußler, Paul	0,50 "
570. Gerber, Louis	4,00 "	596. Heibert, Albert	0,50 "
571. Lorenz, Trau- gott	1,00 "	597. Fiedel, Ernst	1,00 "
572. Richter, Wilh.	6,00 "	598. Klabe, Franz	1,00 "
573. Pfeister, Franz	1,00 "	599. Richter, Herm.	0,50 "
574. Ulrich, Heinrich	1,00 "	600. Schön, Karl	1,00 "
575. Schnitzel,	1,00 "	601. Mager, Schuh- macher	2,00 "
576. Müller, W.	1,00 "	602. Pöschel, Erich	1,00 "
577. Richter, Franz	1,00 "	603. Kurth, Otto	jährlich 0,50 "
578. Höhne, Ernst	1,00 "	604. Miesch, Alw.	1,00 "
579. Kafe, Reinhold	5,00 "	605. N. R.	3,00 "
580. Richter, August	1,00 "		
581. Rehling, Paul	1,00 "		

Dazu Summa der Gabentafel Nr. 10: 1686,51  
(Fortsetzung folgt.) 1782,06 Mk.  
Annaburg, den 28. März 1906. Lange, Pfarrer.

**Anzeigen.**

**2000 Mark**  
als 1. Hypothek sofort oder später  
zu leihen gesucht. Näheres zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

**Hochfeine, reine  
Kaiserkrone-  
Saatkartoffeln**  
hat noch billig abzugeben  
**Carl Schrödter,**  
Streichmühle bei Brettin.

**12 rm Kiefern-Rollholz**  
2 m lang, und  
**40 rm schwächeres  
Kiefern-Rollholz**  
4 m lang, habe ich ab Wirtschaft-  
hof zu verkaufen.  
Annaburg. **Betge.**

**Ein Mädchen**  
für Küche und Haus wird zum  
1. oder 15. April gelucht in  
„Waldschlösschen“  
Annaburg.

**Saathafer**  
verkauft **W. Riethdorf,**  
Bädermeister.

**Va. Saatgerste**  
hat abzugeben  
**F. G. Hollmig's Sohn.**

**Speise- und Saat-  
Kartoffeln**  
hat abzugeben  
**Oscar Scheide.**

**Gummierete  
Postpaket-Anklebezettel**  
hat abzugeben  
**H. Steinbeiss, Buchdrucker.**

**Großen Gewinn!**  
erzielt jeder Landwirt und Züchter durch ein Abonnement auf die  
**Tier-Börse**  
die mit ihrem reichen und gediegenen Inhalt und den 6 Gratis-  
Beilagen: Unter gehaltenes Volk, — Unsere Hunde, — Der  
praktische Landwirt, — Unterhaltungsblatt, — Landwirtsch. Zeit-  
schrift, — Zentral-Anzeiger und Kennzeichen über alles nützliche und  
genußbringende der Haus-, Landwirtsch. und Geschäftswelt Mat  
gibt. **Gratis** und **franko** erhält jeder Abonnent noch das  
**Geflügel-Album**  
gegen Einfindung der Abonnements-Duittung. Abonnementspreis  
vierteljährlich nur 90 Pfa. Probenummern stehen zu Diensten.  
**Verlag der „Tier-Börse“**,  
Berlin S. 42, Ludowikstr. 10.

**O. Schwarze, Drogen-Handlung**  
Torgauerstr. 16 Annaburg Torgauerstr. 16  
**Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.**  
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen  
**Apothekerwaren.**  
Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe,  
Desinfektionsmittel, Kosmetische Mittel,  
**Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.**  
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche,  
Bronzen, Lacke, Pinsel.

**Fertige Möbel**  
in Kiefer und Buchbaum in gediegener und elegantester  
Ausführung zu soliden Preisen.  
Gleichzeitig halte stets Lager in  
**Fertigen Särgen**  
vom einfachsten bis elegantesten in allen Größen.  
Empfehle getehte Särge schon von Mk. 25.— an.  
Annaburg. **Franz Günther,**  
Tischlermeister.

**Brut-Gier**  
von echten gelben Orpingtons,  
schwarzen Minorkas  
und weissen Wyandottes  
hat abzugeben  
Annaburg. **W. Riethdorf.**

**Feinstes Magdeburger  
Delikatess-Sauerkohl**  
a Pfund 6 Pfg.  
so lange der Vorrat reicht, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Willst Du gesund bleiben**  
so mehr zunächst Kaffee als Wappengetränk, genieße  
so wenig als möglich Wein, Bier und Spirituosen,  
dagegen trinke frisch  
**Riquets Lecithin-Eisweiss-Kakao**  
1/4 Pf. Mk. 2.-80, 1/2 Pf. Mk. 1.40, 1/4 Pf. 70 Pfg.  
und ist tagsüber oft 1 Täßelchen  
**Riquets Lecithin-Eisweiss-Schokolade**  
1 Pfund Mk. 2.-50, Tafeln zu 50 und 25 Pfg.  
Kartons mit 20 und 10 Täßelchen 60 und 30 Pfg.  
Vorzugsweise der Fortzüge: 20 Prozent mehr Ei-  
weiss als die besten bisherigen Fabrikate, daher viel  
nahrhafter und trotzdem nicht teurer, viel bessere Ver-  
träglichkeit und daher für alle Fälle geeignet.  
**General-Depot:**  
**Apotheke Annaburg.**

**Kleiderstoffe**  
schwarz und farbig,  
Meter 60, 75, 90, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00,  
2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50—4.75,  
**Saquette und Umhänge,**  
Tailleutücher, Unterröcke, Corsetts,  
Hemden, Strümpfe, Handschuhe,  
Taschentücher etc.  
**Carl Quehl.**

**Sämtliche Sorten  
Gemüse- u. Blumen-  
Sämereien,**  
für hiesige Bodenlage passend, sowie  
**Steckzwiebeln**  
in nur geheimer Waare  
gibt billigst ab  
**Horn, Handelszägmerei.**  
Villa Seckmann.

**Zur Frühjahrsbestellung**  
empfehle unter Garantie der  
Gehaltsgenauigkeit  
Kainit, Karnalit,  
Thomasmehl,  
Superphosphat und  
Chilifaltpeter  
bei billiger Preisstellung.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Befirgebäck**  
empfiehlt **W. Riethdorf.**

**Magdeb. Sauerkohl**  
empfiehlt **M. Richter.**

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit seinen 6 wertvollen Beiblättern:

Zeitungs wissenschaftliche und feuille-

tonistische Zeitschrift (Montag)

Technische Rundschau wirtsch. poly-

technische Fachzeitschrift (Mittwoch)

Der Weltspiegel wirtsch. Halbwochen-

chronik (Donnerstag)

ULK farbige illustriert, satirisch-politi-

sches Wochblatt (Freitag)

Haus Hof Garten Wochenzeitung für

Garten- u. Hauswirtschaft (Sonntags)

Der Weltspiegel wirtsch. Halbwochen-

chronik (Sonntag)

Monatlich 2 Mk., vierteljährlich 6 Mk.  
bei allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches.

**105.000**

Abonnenten hat das Berliner Tageblatt  
Annoncen daher stets von großer Wirkung.

Zur Roman-Feuilleton des „B. T.“ erscheint im II. Quartal:

## „Im Labyrinth“ von Victor v. Rheinholden

Ein Roman, in welchem die Schicksalsverflechtung zweier ungleicher Liebespaare eine fesselnde Darstellung gefunden hat, und der ebenso sehr durch seine ethische Tendenz des Lesers Gemüt gewinnen, wie dessen Interesse durch eine lebendige Handlung fesseln dürfte. Ferner beachtenswert wie noch im II. Quartal die neue Novelle von

## Ernst v. Wolzogen: „Der Topf der Danaiden“

ein geistreiches Seitenbild aus der modernen Bohème. Das Werk erinnert in der Anlage an des Dichters vortreffliche Satire „Das dritte Geschlecht“, in aller in den Charakteren weniger lebendig und als Erzählung gelassener. Außerdem bringt das „B. T.“ all wöchentlich je eine **Historische, Juristische, Literarische und Frauen-Rundschau**, sowie ein besonders ansprechendes **Sportblatt** und eine sorgfältig redigierte

## Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

Kausfällige **Parlamentsberichte** in einer besonderen sogenannten **Parlamentsausgabe**, die, noch mit den Nachtzügen verhandelt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“ zugeht.



**Globus Selbstschänker**  
kostenlos bis zum letzten Tropfen  
3 Liter ff. Schultheiß  
3 Liter Münchener Pilsener  
0.90 Mk.  
1.50 Mk.  
frei Haus.  
Hochachtungsvoll.

Für den Hausgebrauch und kleine Gesellschaften sind

## Syphon-Biere

vorzüglich. Dieselben sind stets frisch, sehr bekömmlich und längere Zeit haltbar. Indem ich zu einem Versuch einlade, empfehle ich

**Fritz Simon, Waldschlößchen.**

## Zur Anfertigung von Grabplatten, Grabbibeln, Grab- und Türschildern

sowie allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte ich mich bei **sauberster und billigster Ausführung** bestens empfohlen.

**Annaburg, Rich. Hilpert, Porzellan-Walerei.**



**Großes Lager in Kinder-, Sport- und Leiterwagen zu sehr billigen Preisen.**  
Verkauf auch auf Teilzahlung.  
Preislisten gratis und franko.

**Oscar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5.**

## Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist die wissenschaftlich praktische Nachahmung der natürlichen Lehrmethode, nach der man durch Selbsterkenntnis schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch nebst Schlässe je 16 Mk. 50 Pf., Italienisch 21 Mk. 50 Pf., Russisch 22 Mk. 50 Pf., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch in Vorträgen à 1 Mar., Probebriefe à 50 Pf. franko. Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis.

**Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**

## Als Schneiderin empfiehlt sich

**Helene Hermecke**  
Torgauerstr.

## Stottern

heilt schnell u. gründl. Dr. Denhardt, Loschwitz bei Dresden. Melteke, staatl. durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgez. Anstalt Deutschl. Prospekt mit amtl. Zeugn. gratis.

**Notklee samen, Weizler, Zymothee, Knechtel, Nierenpörgel, Ackerpörgel, Seradella Steckwürbeln**  
sowie diverse

**Gemüse-Sämereien**  
empfiehlt in bester gereinigter feinstfähriger Ware

**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Weizen-Malz bier

in Flaschen empfiehlt

**Carl Mörtz, „Bürgergarten“.**

**Feinste Messina-Blut-Apfelsinen,**

ff. Valencia-Apfelsinen,

ff. Messina-Citronen

sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt billigt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

Halte dem geehrten Publikum meine gutgepflegten

## Flaschenbiere

bestens empfohlen.

ff. Schultheiß Märzen

11 Flaschen 1,00 Mk.

Berlin. Weißbier à Fl. 13 Pf.

**Hermann Beck.**

## Für Bruchleidende!



Anerkannt bestes und sicherstes Band der Welt. Keine Verästelung, kein Druck im Rücken, kein Schneiden mehr. Garantie für sichere und bequemen Sitz. Zu haben in der

**Apotheke Annaburg.**

## Geschlagen

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Großes Seifenpulver** aus **Brunn**, dem diese ist aus dem Extrakte von Wads- und Wiesblumen erzeugt und dient unsern Frauen und Mädchen sowohl zur Wäsche der Haut wie zu Waschungen des Kopfes und täglichem Reinigen der Haare mit augenscheinlichem Erfolge. Als Kinderseife leistet **Großes Seifenpulver** Dienste und wird allen Müttern wärmstens empfohlen. Preis per Stück für mehrere Monate ausreichend 50 Pf. Vor wertvollen Nachahmungen wird gewarnt.

**Großes Seifenpulver** aus **Brunn** ist in folgenden Verkaufsstellen zu haben, in **Annaburg**: **Riemann, Hollmig's Sohn, Müller, in Axien: Thieme, in Jessen: Seifler, Wilkow.**

## Nachlaß-Verzeichnisse

hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

## Zur Konfirmation

empfehle:  
**Anzüge**

in schwarz und blau  
9,00, 10,00, 11,00, 12,50, 15,00, 17,50 bis 20,00 Mk.,  
Chemisets, Kragen, Manschetten,  
Schlipse, Hofenträger, Hemden, Handschuhe.

**Konfirmandenhüte**  
1,45, 1,60 und 1,90 Mk.

5 Prozent in Sparmarken.

**Carl Quehl.**

Zu den bevorstehenden Wohnungs-Veränderungen halte mich zur Uebernahme von Möbeltransporten mittels

## geschlossenen Möbelwagen

bei angemessener Preisstellung bestens empfohlen und erbitte Bestellungen rechtzeitig.

**Aug. Nefer.**

Die in ihrem 54. Jahrgang stehende altbewährte

## Berliner Volks-Zeitung

kämpft für **Freiheit und Recht.**

Chefredakteur: **Karl Volkath.** Erscheint täglich zweimal.

Die „Berliner Volks-Zeitung“ mit ihrem reichillustrierten Sonntagsblatt ist die billigste Zeitung. Wegen ihres für den ganzen deutschen Preise einzig dastehenden „Arbeitsmarkts“ für jeden Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentbehrlich. In jeder Zeile interessant ist der Inhalt der „Berliner Volks-Zeitung“.

frisch, schneidig, unerschrocken  
ist die Devise, unter der die Berliner Volkszeitung redigiert wird.

Im nächsten Quartal gelangt zum Abdruck:  
**Zauberkreise von Marie Stahl**

Dieser Roman der beliebten Schriftstellerin schildert die Schicksale und Kräfte einer Berliner Großkaufmanns-Familie mit Lebenskenntnis und treffender Charakteristik.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten nur **80 Pfg. monatlich** oder 2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich.

Annoncen in der weitverbreiteten „Berliner Volks-Zeitung“ anerkanntermaßen von großer Wirkung.

**Expedition der Berliner Volks-Zeitung, Berlin SW. 19.**

## Chokoladen, Cacao, Thee, Kaffee's

geröstet, von 1,00 bis 2,00 Mk. per Pfd. empfiehlt

**M. Richter.**

## Gemüse- und Blumen-Sämereien

in bester heimischer Ware, sowie hochstämmige Rosen, Johannis- und Stachelbeeren, Ziersträucher zc.

empfiehlt **Grob's Gärtnerei.**

## Flechtensalbe

nach rationaler Vorchrift hergestellt, zu haben in der **Apotheke Annaburg.**

## Glacé-Handschuhe

schwarz, weiß und farbig, in allen Größen und Preislagen empfiehl

**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Heilkraft-Seife!

Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Hauterkrankungen und Hautauschläge. Es solltet alle, denen daran gelegen ist, einen reinen, saften, weichen Teint zu erhalten, nur „Heilkraft-Seife“ gebrauchen. Allein-Verkauf: **Philipp Krieger, Apotheker, Annaburg.**

## Mühlentheil & Nagel, Zerbst.

## Brustwarzenbalsam

von guter Heilkraft, à Fl. 75 Pf., zu haben in der **Apotheke Annaburg.**  
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Poststellungsverzeichnis Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die Kleinplatzige Korpuszeile ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen: Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 37.

Donnerstag, den 29. März 1906.

10. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerverzeichnisse sowie die Gewerbesteuerliste pro 1906 liegen vom 28. März bis 11. April cr. im Bureau der Ortssteuerkasse zur Einsicht der Steuerzahler aus.

Annaburg, den 28. März 1906.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

## Oeffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeindevorstellung

Freitag den 30. März, nachm. 5 Uhr im Gasthof zum „Siegestranz“.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Festsetzung des Gemeinde-Haushalts-Stats pro 1906/07.
3. Bericht der Kommission über den Ankauf des Müller'schen Grundstücks.
4. Weiterführung der fälligen Chauffee bis an das Klafier auf der Torgauerstraße.
5. Armensachen.

Annaburg, den 28. März 1906.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Sicherem Vernehmen nach trifft das Kaiserpaar mit der Prinzessin Luise am 17. April zu längerem Aufenthalt in Bad Homburg ein.

Der Kaiser wird den neuesten Meldungen zufolge Mitte Mai in Madrid eintreffen. Von dort aus wird der Monarch dann die Mittelmeerländer besuchen. Bis nach Madrid wird auch die Kaiserin an der Fahrt teilnehmen.

Herzogin Wilhelm von Mecklenburg †. Die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, geb. Prinzessin Alexandrine von Preußen, ist am Sonntag früh um 12 Uhr 35 Minuten auf Schloß Marly bei Potsdam im Alter von 64 Jahren gestorben.

Für die verstorbene Herzogin Witwe Wilhelm zu Mecklenburg, Schwester des Regenten von Braunschweig und Tante des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, legte der Kaiserhof auf acht Tage Trauer an. Am Montagabend fand im Sterbehause in Potsdam eine Trauerfeier statt, an der das Kaiserpaar teilnahm. Am Donnerstag ist die Beisung in Schwerin.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat auf die Erhöhung seiner Rente nicht verzichtet, sondern vielmehr die Forderung nach Erhöhung der Rente dem neuen Landtage in derselben Form zugehen lassen, in der sie der vorige abgelehnt hat.

Der zweite Vizepräsident des Reichstags, Abg. Raasche (natlib.), war Ende voriger Woche einer Einladung zur kaiserlichen Tafel gefolgt, erkrankte aber bald nachher an einer Nierenblutung und fuhr zur Erholung nach seinem Gute Reichsfrieden bei Koderzeit. Mit seiner provisorischen Bezeichnung im Präsidium wurde der Abg. Büfing (natlib.) betraut.

Ein Denkmal für Eugen Richter. Der Zentralausschuß der freimüthigen Volkspartei hat die Errichtung eines Denkmals für Eugen Richter beschlossen.

Nach der von der freimüthigen Volkspartei zur Deckung der Flottenforderung vorgeschlagenen Reichsvermögensteuer soll von jedem beweglichen oder unbeweglichen Vermögen, nach Abzug der Schulden, eine Steuer von 50 Mk. erhoben werden, wenn dieses Vermögen 100 000 bis 120 000 Mark beträgt und steigt für jede angefangene 20 000 Mk. um 10 Mark.

Den Gerüchten von einer im Zusammenhange mit der Wählung des Reichstolantamts möglichen Kanzlerkrisis tritt die „Deutsche Tageszeitung“ noch einmal entschieden entgegen.

Der Reichstag wird neueren Meldungen zufolge Ende Juni vertagt und Anfang November schon wieder einberufen werden. Die Militärpensionsgesetze würden in diesem Falle noch erledigt werden.

Die Wahlrechtsvorlagen sind von der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses am Montag in erster Lesung unverändert nach dem Regierungsentwurfe angenommen worden. Am Dienstag fand die zweite Lesung statt. Ein freimüthiger Antrag, die Regierung solle eine neue Vorlage machen, die zum mindesten die geheime Wahl vorsehe, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag, das Reichstagswahlrecht in Preußen einzuführen.

Neue Verleuchungsuniformen wird Berliner Blättern zufolge das Lehrinfanterie-Bataillon vom 1. April an tragen. Waffenrock und Hose bestehen aus graugrünem Tuch, die Knöpfe sind gerippt und stumpf, der Hockträger ist ziemlich niedrig und enthält die Halsbinde eingetaucht.

Die Einnahme des Reiches an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug in der Zeit von 1905 bis Ende Februar 1906: 839,92 Mill. gegen das Vorjahr 82,81 Mill. Mk. in Zöllen brachten zwar eine Mehreinnahme von 13,3 und die Branntweinverbrauchsabgaben 11,3 weniger. Der Ueberfluß des Reichs beträgt bisher 34,25 Mill. Mk.

Ueber die Stiftungen von Arbeitervereinen in Nordfrankreich ist gebietet worden, bereits zur Arbeit zurückgekehrt zu sein, und im vierten 12,5 Mill. Mk. betragen.

**Frankreich.** Der allgemeine Ausbruch der Arbeiterrevue, daß sie im ersten Jahr 1905 27,5 Mill. Mk., im zweiten 57,3, im dritten 18,85 und im vierten 12,5 Mill. Mk. betragen. Der allgemeine Ausbruch der Arbeiterrevue ist gebietet worden, bereits zur Arbeit zurückgekehrt zu sein, und im vierten 12,5 Mill. Mk. betragen.

Der Grubenbrand in dem französischen Courrières ist nun endlich, nach unglücklichen Rücksichten fast ganz gelöscht. Die Gefahr ist also vorbei. Nach am letzten Tage kam es infolge eines Mißverständnisses zu einer neuen Panik, der leicht eine weitere Anzahl von Menschenleben hätte zum Opfer fallen können, wenn nicht besonnene Männer, darunter auch unsere Westfalen, das Schlimmste verhindert hätten. Zahlreiche fremde Ingenieure besuchten die Gruben. Die deutschen Bergleute ergaben zum Abschluß der Bergungsarbeiten Auszeichnungen.

In der Deputiertenkammer erklärte Marine-Minister Thomson gelegentlich der fortgesetzten Be-

ratung des Finanzgesetzes, daß eine Vermehrung der Seestreitkräfte absolut notwendig sei. Der oberste Marinechef habe besonders anerkannt, daß die deutsche Flotte mehr große Panzerschiffe habe als die französische Kriegsmarine. Frankreich gibt für seine Flotte 135 Millionen aus, Deutschland aber gibt für die seine 180 Millionen aus. Frankreich kann ein Förderer des Friedens nur sein, wenn seine Grenze gesichert ist. Der Rest des Gesetzes und das Budget werden dem mit 464 gegen 45 Stimmen angenommen.

**Rumänien.** Seinen 25. Geburtstag feiert heute das Königreich Rumänien. Um allen Festlichkeiten aus diesem Anlaß, sowie aus dem seines bevorstehenden vierzigjährigen Regierungsjubiläum aus dem Wege zu gehen, sind König Karl und die Königin Elisabeth nach Wien abgereist. Von dort fahren sie über Zürich nach Lugano. Aus Bukarest wurden in den letzten Tagen bekanntlich die Nachrichten von einer beabsichtigten Zuerstreckung des Königs dementiert.

**Rußland.** Die Lage in Rußland wird immer trostloser. Um das gleiche, allgemeine und direkte Wahlrecht zur Reichsduma zu erzwängen, soll anfangs kommenden Monats der Generalstreik in ganz Rußland proklamiert werden. Große Unruhen werden in Wostok anlässlich des russischen Osterfestes in Aussicht gestellt. Die Gärung unter den Matrosen und Offizieren der Schwarzen Meeresflotte macht unheimliche Fortschritte. Kurz vorhin man Blick, drohende Gewitterwolken. Zu alledem mühen in verschiedenen Gouvernements der Hungertypus. Das führt die Erbitterung noch mehr. Die Penos-

einern erneuten ruckartigen lösen Diebstähle, Minderw. haben hauptsächlich den die Revolution die nötigen sein. Was nützen da alle desfraktigen Verhafteter? geiras scheinen endlich die für einen neuen Vorschlag und Polizeitrage so weit die Konferenz mit einiger Tätigkeit ihre Beratungen. Ob der neue und ender-schlag Oesterreiche, der nun-oll, sich zur Grundlage einer Frankreich und Deutschland n. Frankreichs Zuversicht ist Note Rußlands gewaltig

### Reichstag.

Die Beratung des Stats für Süd- (Süd. Afrika). Beantworte gänzlich, forderte die Befestigung seien und empfahl eine besondere Buntten unserer Kolonien, die er behandelt wissen wollte, weil da-gegen zu fremden Kolonien leiden (.) trat für die Unterfuchung der (.) trat für die Unterfuchung der Berliner Firma für Truppenausrüstungen Tippelskirch & Co. und der Hamburger Dampfgesellschaft Wörmann, deren Schiffe nach Afrika fahren. Die Verträge soliten dem Reiche viel Geld, jedoch Abhilfe notwendig sei. Abg. Köpff (fr. Volksp.) erregte, daß außer unseren modernen Kriegern in Südwestafrika Beamte zu haben. Oberst Ohnesorge erwiderte, es handle sich um Liebesgaben, die mit Genehmigung der Oberen auch an Beamte verteilt worden seien. Auch die Firma Tippelskirch habe, soviel er wisse, 1000 Mk. gesendet. Dann sprach Oberst v. Deimling noch einmal über den Aufstand der Herero und Hottentotten, dabei den Burenkrieg freiziehend. Als er dem Abg. Seebömer (Soz.) Berhebung vorwarf, fiel ihm Vizepräsident Graf Stolberg ins Wort. Den Leistungen unserer Truppen sollte er das höchste

